

Leseprobe aus „Analyse Sexualpädagogik“

Die Stiftung Zukunft CH hat zwischen Herbst 2015 und Februar 2017 mit 14 kantonalen Bildungsdirektionen der Deutschschweiz Gespräche über schulische Sexualpädagogik geführt. Im vorliegenden Infodossier stellen wir anhand einer Analyse von Grundlagentexten, Lehrmitteln sowie Informationsangeboten für Lehrer und Jugendliche unsere Erkenntnisse zur Lage der Sexualpädagogik an den Deutschschweizer Volksschulen dar. Ferner zeigen wir auf, wie angesichts erheblicher Probleme die Qualität der schulischen Sexualkunde verbessert werden könnte. Im Fokus der Untersuchung steht der Einfluss schulexterner Fachorganisationen auf die Sekundarstufe I. Unsere Darstellung der Situation in der Deutschschweiz ist summarisch. Auf die Situation in jedem Kanton einzeln und detailliert einzugehen, würde den Rahmen dieser Publikation sprengen.

Seit der erfolgreichen Petition „Gegen die Sexualisierung der Volksschule“ an die kantonalen Bildungsdirektoren von 2011 und der darauffolgenden Schliessung des Kompetenzzentrums „Sexualpädagogik und Schule“ an der PH Luzern im Sommer 2013 ist es in der Öffentlichkeit zunehmend ruhig geworden um das Thema Sexualpädagogik. Die Kompetenzen im Lehrplan 21, welche Geschlecht und Sexualität thematisieren, sind moderat ausgefallen. Doch das kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass einerseits eine schamverletzende, genderideologische Sexualkunde vielerorts schon Tatsache ist, und dass andererseits die Bestrebungen der Organisation Sexuelle Gesundheit Schweiz (SGCH) und ihres Netzwerkes, diese Art Sexualkunde laufend auszubauen, ungehindert weiterlaufen. Lehrpläne haben es an sich, allgemein formuliert zu sein. Andere Faktoren wie die unterrichtende Person, Lehrmittel, die Lehrerausbildung an den Pädagogischen Hochschulen sowie v.a. der erhebliche und stetig zunehmende Einfluss¹ schulexterner Fachorganisationen sind letztlich viel entscheidender. Probleme gibt es unserer Erfahrung nach insbesondere dann, wenn nicht der Klassenlehrer, sondern externe Sexualpädagogen, die entweder von einer kantonalen Fachstelle für sexuelle Bildung angestellt oder aber freischaffend unterwegs sind, den schulischen Sexualkundeunterricht gestalten. Als besonders problematisch bewerten wir auch die – zumindest teilweise kantonal subventionierten – Klassenbesuche von LGBT-Lobbygruppen wie „ABQ“ oder „GLL“.

Mehr Informationen zum Thema Sexualpädagogik oder zur Bestellung des ganzen Infodossiers:

Zukunft CH
Zürcherstrasse 123
CH-8406 Winterthur

Tel. +41 (0) 52 268 65 00
E-Mail: info@zukunft-ch.ch
www.zukunft-ch.ch